KUBUS gGmbH
GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE ARBEIT MBH
■ ANERKANNTER TRÄGER DER FREIEN JUGENDHILFE ■

Projektbeschreibung

„Arbeiten, um zu lernen, lernen, um zu arbeiten."

Innovatives Modellprojekt zur Berufsorientierung für Neuzuzügler ohne Deutschkenntnisse

01.10.2013 bis 31.07.2015

Das Projekt wird gefördert von:

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Investition in Ihre Zukunft

ESF
...eine Chance durch Europa!

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
be Berlin

BBWA PEB
Berlin

Ausgangslage

Derzeit reißt der Strom an zuwandernden Familien aus unterschiedlichen Ländern, größtenteils jedoch aus Rumänien und Bulgarien, nach Neukölln nicht ab. Das Regelverfahren hat bis vor kurzem vorgesehen, dass zugewanderte Jugendliche im laufenden Schulbetrieb in eine Regelklasse integriert werden und im Sprachbad „Deutsch“ schnell integriert werden.

Allein die Anzahl der zuwandernden Jugendlichen sowie die zum überwiegenden Anteil sehr geringe Schulbildung hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bewogen ein abgestimmtes Verfahren mit einem Leitfaden für Berlin einheitlich darzustellen; danach findet eine Beschulung in besonderen Lerngruppen für Zuzüge ohne Deutschkenntnisse statt. Im Oberschulbereich bestehen seit Anfang 2013 inzwischen schon 11 Klassen mit einer Frequenz von 12 Schüler/innen in Neukölln. Ziel dieser Lerngruppen ist es, dass die Jugendlichen so schnell wie möglich – im Normfall längstens nach einem Jahr - in eine Regelklasse überführt werden können.

Für die Beschulung innerhalb dieser Lerngruppen wurden oftmals zusätzliche Lehrkräfte (häufig mit Zusatzqualifikationen wie DAZ, mehrere Fremdsprachen) befristet eingestellt. Die Beschulung legt den Schwerpunkt auf den Spracherwerb.
Die Schüler/innen nehmen daher i.d.R. auch nicht an der regulären Berufsorientierung teil bzw. an Schulfächern wie Englisch, Biologie, Mathematik etc.

Nach Einschätzungen der Schulleiter/innen werden nicht alle Jugendlichen den Sprach- und Wissensstand erreichen, der sie in die Lage versetzt, am Unterricht in einer Regelklasse aktiv teilzunehmen. Die schulischen Vorkenntnisse sind bei einem Teil der Jugendlichen so schlecht, dass sie bis

zu dem Alter von 20 Jahren vermutlich keinen Schulabschluss im Regelsystem erreichen werden.
Für diese Heranwachsenden werden die Instrumente der Erwachsenenbildung und Nachholung von Bildungsabschlüssen für ihren individuellen Bildungsweg in Frage kommen.

Da Rumänen und Bulgaren aber erst ab 01.01.2014 die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit genießen werden, gibt es für junge Heranwachsende ab ca. 16 Jahre, die aufgrund ihres Alters und Kenntnisstandes nicht mehr beschult werden, seitens des Jobcenters noch keinerlei Angebote für diese Zielgruppe bzw. auch ihre Elternhäuser sind oftmals nicht im Leistungsbezug wie z.B. Aktivierungshilfen für Jüngere.

Als einziges Angebot für diese Jugendlichen gibt es Integrationskurse bei unterschiedlichen Trägern. Diese Kurse sehen aber in der Regel nur wenig oder keine Arbeitsmarktorientierung bzw. Herstellung von Ausbildungsreife vor.

Die geschilderte Problemlage ist in den Arbeitsgruppen zur Erstellung des Aktionsplanes Roma thematisiert worden. Es gibt Hinweise, dass möglicherweise ab 2014 ein modellhafter Versuch analog dem Dualen Lernen mit einer Gruppe von Schüler/innen pro Bezirk durchgeführt wird. Der Bedarf ist aber bereits jetzt dringend gegeben; zudem könnte ein Neuköllner Modellprojekt Erfahrungen für eine landesweite Übertragung sammeln.

Im Vorfeld des Projektes wird die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft – regionale Außenstelle Neukölln – mit den Lehrkräften der besonderen Lerngruppen ermitteln, inwieweit berufliche Vorstellungen bei den Jugendlichen gegeben sind. Daraus wird sich ergeben, welche Jugendlichen gezielt in diesen Projektansatz einbezogen werden.

Projektansatz:

Im Projekt gibt es eine Kerngruppe (im folgenden Zielgruppe 1a genannt) – eine besondere Lerngruppe insbesondere von Jugendlichen mit geringer schulischer Vorbildung. Der reguläre (Deutsch-)Unterricht wird von einer Lehrkraft, finanziert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, geleistet. Die besondere Lerngruppe ist bei einer Sekundarschule angebunden. Darüber hinaus haben diese Jugendlichen neben der reinen Wissensvermittlung einen erhöhten Förderbedarf, um die Mindestvoraussetzungen für eine spätere berufliche Eingliederung zu erhalten. Mangelhafte Bildung kann auch ein Indiz für eine nicht altersgerechte Entwicklung sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten des Jugendlichen stehen. Daher müssen flankierende praktische Angebote geschaffen werden, um eine breitgefächerte Erfahrungswelt zu eröffnen.

Schulisches Ziel soll der Erwerb der Berufsbildungsreife sein, arbeitsmarktliches Ziel ist die Vermittlung in weiterführende Schulen, Qualifizierungsmaßnahmen und natürlich in überbetriebliche oder duale Ausbildungen.

In einem zweiten Modul wird bereits bestehenden besonderen Lerngruppen (im folgenden Zielgruppe 1b genannt) von weiteren Schulen die Möglichkeit gegeben, tageweise in den Werkstätten der Kubus gGmbH ihre Fertigkeiten zu erkunden. Dies gilt nun insbesondere für Jugendliche, die nach der Analyse der regionalen Schulaufsicht einen Berufswunsch im Bereich Handwerk geäußert haben.

Die KUBUS gGmbH ist nach § 2 der Rechtsverordnung zum SGB II ein zugelassener Träger der neuen Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) und ist des weiteren durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung seit dem 13.08.2010 als überbezirklich tätiger Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.
Ihre Fachanleiter verfügen über die notwendige Ausbildungsberechtigung der Kammern.

Darüber hinaus fließen in das Projekt Erfahrungen und Kompetenzen des Trägers aus mehreren SvO-Projekten und LSK-Projekten ein, alle vor dem Hintergrund der beruflichen Orientierung im Sinne des Duale Lernens. Besonders hervorgehoben seien an dieser Stelle die Projekte „Nebeneinander und Miteinander“ (LSK) und „Gemeinsam arbeiten leben und in Neukölln“ (SvO). In beiden Projekten wurde mit der jetzt anvisierten Zielgruppe erfolgreich zusammengearbeitet.

Modul 1:
Berufsorientierungs- und Erprobungswerkstatt für die besondere Lerngruppe sowie für weitere Schüler/innen aus anderen Lerngruppen nach Bedarfslage und Abstimmung mit den Schulen

Eine Vielzahl der Schüler und Schülerinnen haben keine klaren Vorstellungen darüber, welchen Beruf sie einmal erlernen möchten. Bei den neu zugezogenen Roma (vorwiegend aus Rumänien und Bulgarien) ist dies gleichermaßen zu erwarten, da sich u. a. die Diversität der Berufsfelder in Deutschland von denen der Herkunftsländer unterscheidet.

Nach den bisherigen Erfahrungen spielte der Beruf der Eltern eine wichtige Rolle, womit auch die Jugendlichen ihr Geld verdienen wollen. Allerdings ist das duale Bildungssystem nicht bei den Eltern bekannt/anerkannt. Sodass auch bei bestehendem klaren Berufswünschen die Anforderungen des hiesigen Ausbildungssystems verdeutlicht werden müssen.

Viel wichtiger ist aber die Tatsache, dass viele Jugendlichen keine Vorstellungen über die Tätigkeiten in den jeweiligen Berufsfeldern haben. Deshalb werden sie in den Werkstätten der KUBUS gGmbH mehrere Arbeitsfelder durchlaufen.
Hierbei handelt es sich bewusst, um die klassischen Einsatzfelder in der Holz-, Metall-, Kreativ- und Textilwerkstatt aber auch im Bau-, Maler- und Grünbereich.

In diesen Segmenten gibt es viele Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb des 1. Arbeitsmarktes die Helfertätigkeiten nachfragen, die nicht unbedingt eine Ausbildung bzw. einen Schulabschluss für eine Ausbildung verlangen und deren Arbeitsabläufe überwiegend durch Anleitungen bei der praktischen Arbeit vermittelt werden können. Dies berücksichtigt die geringe Schulbildung der neu zugewanderten Jugendlichen, die es nicht schaffen werden, im regulären Zeitraum des Schulbesuches einen Abschluss zu erlangen. Die Kenntnisvermittlung erfolgt also vielmehr nachdem Prinzip „Vormachen – Nachmachen“ und „Üben“ bis es klappt. Ein Berufsbeispiel im Textilbereich wäre die Damen- und Herrenschneiderei bzw. Modedesign. In der Metall- und Fahrradwerkstatt gibt es die Möglichkeit, verschiedene Tätigkeiten in der Metallbe- und -verarbeitung auszuprobieren, beispielweise im Umgang mit Werkzeugen zum Biegen, Trennen als auch zum Verbinden von Metallstoffen. Die Holzwerkstatt ist gleichermaßen mit den Werkzeugen und Maschinen eines wohlausgestatteten Handwerksbetriebes eingerichtet. Nachgefragte Arbeitsfelder hier wären die Möbeltischlerei, Ausstattungshäuser oder Baumärkte. Der weitschweifige Außenbereich des Projektstandortes mit seinem Lern- und Erlebnisgarten bietet für die Arbeitserprobung in der Außenbereichsgestaltung ideale Voraussetzungen.
In dem Arbeitssegment Bauhandwerk bietet die KUBUS gGmbH darüber hinaus die Erprobungsfelder, Elektriker, Maler und Bau an.

Die Schüler sollen innerhalb des Projektes die Möglichkeit haben, ihre Affinität zu einem bestimmten Werkstattbereich zu äußern, gleichermaßen werden mehrere Werkstattbereiche durchlaufen, um im Rahmen einer Kompetenzfeststellung Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen beschreiben zu können, die in eine folgende Berufswegeplanung einfließen können.
Nach Abschluss der Erprobungsphase wird eine gezielte, ausbildungsorientierte Berufsanbahnung durch die Schüler und Schülerinnen angeboten.

Dies bedeutet eine projekt- und auftragsbezogene Anfertigung von echten Produkten die einem gemeinnützigen Zweck, wie z.B. einer Theateraufführung einer befreundeten Kita oder der Schule (mit allem was dazu gehört) zugute kommt. In die Produktanfertigung werden Lerninhalte insbesondere der Mathematik (Geometrie) einfließen, wenn es z.B. gilt, Körper oder Produktteile zu berechnen und nach Maßvorgabe herzustellen. Denkbar ist auch das Erstellen einfacher technischer Zeichnungen mit ausgearbeiteter textlicher Beschreibung sowie einer mündlichen Vorstellung des gezeichneten und erarbeiteten Produktes. Dies wirkt sprachaktivierend und sprachfestigend in der Kommunikation mit den beteiligten Akteuren.

Die Arbeit in den Werkstätten unterstützt auch den Spracherwerb und den Erwerb notwendiger Kenntnisse der Grundbildung. Bisherige Erfahrungen der Praktiker geben einen deutlichen Hinweis darauf, dass haptisches, emotionales und lebensweltorientieres Lernen für diese Zielgruppe sehr wichtig ist, um Lernerfolge zu erzielen.

Innerhalb des Projektverlauf besteht auch genügend Flexibilität, dass beispielsweise interessierten Schüler/innen innerhalb der Schulferien ein Praktika in den Werkstätten machen oder Kubus gGmbH die Praktikasuche bei Betrieben des 1. Arbeitsmarktes unterstützt. Dies kann sich nur individuell je nach Projektteilnehmer entwickeln.

Die besondere Lerngruppe(Zielgruppe 1a) gehört verwaltungstechnisch zur Schule am Zwickauer Damm.
Neben den Schüler/innen der besonderen Lerngruppe, kommen an weiteren vier Schultagen noch Jugendliche aus den anderen Lerngruppen hinzu (Zielgruppe 1b), die ihren Berufswunsch in einem der o.g. Berufsfelder geäußert haben. Hier geht es nun darum, die Tauglichkeit des Berufswunsches im praktischen Umfeld für den Jugendlichen zu prüfen. Derzeit klagt die Wirtschaft über eine zunehmende Rate an Ausbildungsabbrüchen durch Auszubildende, da sie sich nicht im Klaren waren, was ihre Ausbildung und ihr Arbeitsplatz umfasst.

Als Kooperationspartner stehen zur Verfügung:

- Kepler-Schule (mit gleich 2 Gruppen)
- Walter-Gropius-Schule
- Carl-Zuckmayer-Schule

Aufteilung der Projektarbeit

- Besondere Lerngruppe - Zielgruppe 1a
  12 Schüler/innen der Schule am Zwickauer Damm
  5 Tage die Woche von 12.30 bis 14.00 Uhr

- Schüler/innen (Zielgruppe 1b) der Kepler-Schule (2x1 Gruppe á 12 Schüler/innen), der Gropius- und Zuckmayer-Schule (jeweils 1 Gruppe á 12 Schüler/innen) von 08.00 bis 14.00 Uhr

Als zweiter Bestandteil werden in gemeinsamen Exkursionen die Unterstützungsangebote wie das BIZ; Jugendberatungshaus, Jugendmigrationsdienst, aber auch museale Einrichtungen wie das Technikmuseum, das Museum für Kommunikation etc. aufgesucht. Ein ganz einfache, aber sehr wirkungsvolle Exkursion ist der Besuch eines Supermarktes.
Es werden Begrifflichkeiten wie Lebensmittel vermittelt als auch das Berufsbild Verkäufer/in erläutert.

Ziel ist es im Verlauf des Projektes individuell für jeden Schüler eine Zukunftsvision zu entwickeln. Dies umfasst auch auf Bedarf hin die Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz (Ferienzeiten). Auch die Möglichkeiten des weiteren Fortsetzen der Schullaufbahn - wie z.B. das Nachholen bestimmter Abschlüsse - wird einfließen.

In das Projekt fließen darüber hinaus Erfahrungen aus dem XENOS Projekt des Trägers Südosteuropa Kultur e.V. ein, der eine Berufsorientierung für Roma ab der Alterstufe 16 bis 27 anbietet. Dieses berlinweite Angebot läuft bereits seit Anfang 2012 und eine Schwierigkeit besteht in der verbindlichen und strukturierten Teilnahme.
Mit der Kooperation mit Schulen/Lehrern und der festen Kerngruppe sind in diesem Projekt bessere Ergebnisse zu erwarten.

Modul 2:

Jobcoaching für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche zur besseren Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Alter ab 17 bis 27 Jahren.

An einem Tag in der Woche vorzugsweise freitags, und verstärkt in den Schulferien, soll Raum für die individuelle Beratung und Unterstützung von nicht mehr schulpflichtigen Jugendlichen gegeben werden. Die KUBUS gGmbH hat ihre Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe der größten Ansiedlung von rumänischen Zuwanderern in Berlin (der Harzer Kiez).
Durch bestehende Kontakte mit dort in der Familienarbeit tätigen Trägern wird jungen Heranwachsenden im Alter zwischen 17 und 27 Jahren das Angebot zur individuellen Unterstützung gemacht.

Auf Grundlage ihrer Kompetenzen im Umgang mit Langzeitarbeitslosen und den langjährigen Erfahrungen und Kenntnissen zur Entwicklung des 1. Arbeitsmarktes bietet der Träger innerhalb des Projektes direkte und unmittelbar an die Zielgruppe gerichtete Beratungsleistungen an.
Dies betrifft unter anderem Leistungen zur individuellen Berufsberatung, Begleitung auf Jobmessen, Vermittlung von Arbeitserprobungen sowie die Kenntnisvermittlung zum aktuellen, regionalen Arbeitsmarkt, insbesondere bei dem vom Markt nachgefragten Berufsbranchen. Bei Bedarf werden spezifische Beratungsstunden angeboten, bei denen eine sozialpädagogische Begleitung Präventiv- und Aufklärungsarbeit leistet. In jedem Fall bestehen dazu bereits jetzt gute Netzwerkkontakte zu weiterführenden sozialen Einrichtungen, zu Berufsschulen, Jobcentern, Ausbildungsbetrieben und Unternehmen des 1. Arbeitsmarktes.

Ferner ist das Projekt unterstützend tätig und zeigt die Regelangebote in Neukölln auf, um dort die Zielgruppe anzubinden (Jobpoint, BIZ). Dies soll in Einzelterminen bzw. Kleingruppen zu bestimmten Themen erarbeitet werden. Ab 01.01.2014 wird dann gezielt auch die Arbeit mit dem Jobcenter/Team U 25 unterstützt. Synergieeffekte entstehen durch das LSK Projekt des NNB der angrenzenden Einzugsgebiete Hich-Deck- und Weißen Siedlung.

Die besondere Herausforderung besteht darin, Anspruch und Wirklichkeit auf einen realistischen Nenner zu bringen. Dass heißt, welche Vorraussetzungen des Arbeitsmarktes/Berufswunsches kann der/die Teilnehmer/in erfüllen oder wie könnte der Weg aussehen, der beschritten werden muss, um diese Voraussetzungen zu erlangen. Anhand der vorhandenen Fertigkeiten und Fähigkeiten wird eine adäquate Berufswahl vorbereitet und der Prozess begleitet. Gemeinsam mit Schüler/innen/Jugendlichen, Lehrern und den Jobcoaches der KUBUS gGmbH werden adäquate Bewerbungsunterlagen und Lebensläufe erstellt. Dieses Coaching soll möglichst realitätsnah sein, sodass eine fiktive Bewerbung abgegeben werden muss und ein simuliertes Bewerbergespräch erfolgt.

Mit der Rückkopplung dieser Schritte werden die jungen Heranwachsenden fit für die Arbeitsplatz/Ausbildungsplatzsuche gemacht.
Dem Träger stehen ausreichend Büro- und Schulungsräume zur Verfügung. PC Arbeitsplätze mit Internetanschluss und erweiterter Hard- und Software sind in ausreichendem Maße vorhanden.

Abseits schulischer Defizite wird ein/e Sozialpädagoge/in unterstützend eingreifen, wenn es gilt, anderweitige Vermittlungshemmnisse zu beseitigen. Hier geht es bspw. darum, kulturelle Differenzen auszugleichen. Wir erwarten u.a. Mädchen und junge Frauen, bei denen vielfach eine berufliche Laufbahn nicht gewünscht sein wird.
Darüber hinaus ist zu erwarten, dass Problematiken wie Schulden, Süchte(in allen Schattierungen) oder (drohende) Wohnungslosigkeit einer erfolgreichen Aufnahme von Ausbildung/Arbeit den Jugendlichen im Wege stehen.
Aus früheren Projekten mit der Zielgruppe ist bekannt, dass diese sich oftmals aus der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. nicht akzeptiert fühlt. Daher ist es umso wichtiger, sie beim Aufbau eines tragfähigen Selbstwertgefühls zu unterstützen, sie zu stabilisieren und zu motivieren.

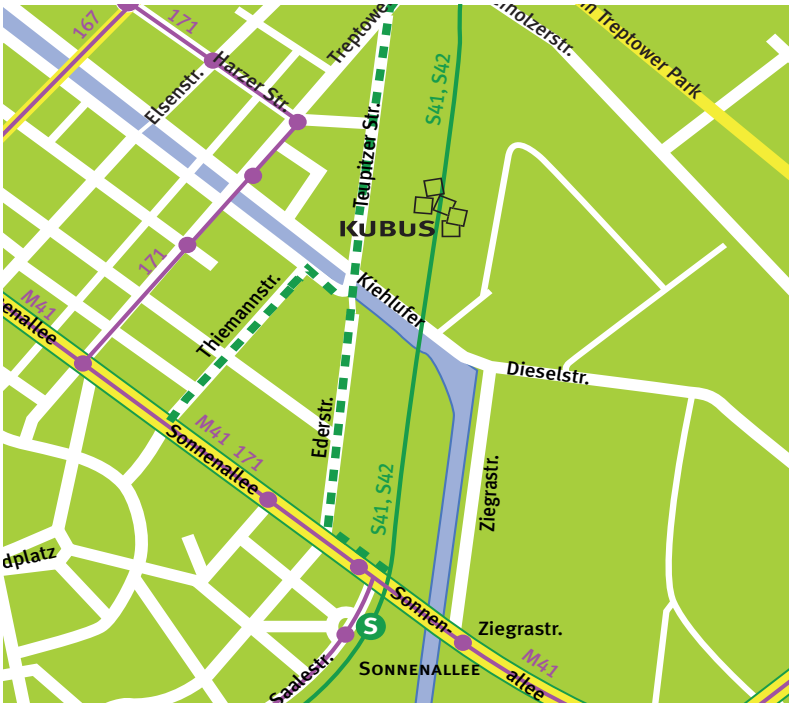
Ziele:

- Unterstützung zur Berufsorientierung zur Ermöglichung einer adäquaten Berufswahl
- Ausbildungsreife herstellen, dort wo kein Schulabschluss möglich sein wird
- Einbettung dieses Angebotes in Strukturen der Berufsorientierung im Bezirk
- Unterstützung des Spracherwerbs und Kenntnisse der Grundbildung
- Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen aufgrund unzureichender Kenntnis der Voraussetzung und des konkreten Berufsbildes

KUBUS gGmbH

Geschäftsstelle

Teupitzer Straße 39
12059 Berlin

tel. 0 30.81 03 35-0
fax. 030.81 03 35-145

post@kubus-berlin.de
www.kubus-berlin.de